



Ministerpräsident Kurt Beck sowie die Gründungsmitglieder Hans-Wilhelm Hartmann, Mareike Smilde-Becker (hinten) und Kunsttherapeutin Ute Jertz feierten mit Schülerinnen das zehnjährige Bestehen ihres Generationen-Projekts. Foto: Sascha Kopp

# Botschaft von Nächstenliebe

**ALT TRIFFT JUNG** Gymnasiasten und Senioren treffen sich seit zehn Jahren regelmäßig

Von  
Michael Heinze

**MAINZ.** Von einer „guten Botschaft von Menschlichkeit und Nächstenliebe über die unmittelbare Begegnung eines Gymnasiums mit einem Seniorenstift“ sprach Ministerpräsident Kurt Beck gestern bei der Feierstunde anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Projektes „Alt trifft Jung – Jung trifft Alt“ im Seniorenpflegeheim St. Billhildis.

„In der Neustadt gibt es viele gute nachbarschaftliche Begegnungen“, weiß der Landesvater, der bis vor acht Jahren Zweitwohnungsbewohner der Neustadt war. Was mit der Kooperation zwischen dem in der Adam-Karillon-Straße ansässigen Frauenlob-Gymnasium und dem zwei

Fahrradminuten entfernten Billhildis-Heim in der Josefsstraße zustande gekommen und über ein Jahrzehnt lebendig erhalten worden sei, sei „schon etwas Besonderes“. Beck, der von den hundert Gästen in der randvollen Aula mit Applaus empfangen wurde, sprach von „natürlich gewachsenen Freundschaften, die Menschlichkeit in unsere Gesellschaft tragen und Fröhlichkeit bringen“. Im mal heiteren, mal ernsten Kontakt mit den Senioren lernten die Gymnasiasten, „das einzuordnen, was einem begegnet, und Gut und Böse voneinander zu unterscheiden“. Nicht zuletzt lernten sie, „mit anderen umzugehen, andere zu respektieren, im Sozialen gerecht miteinander zu sein und Nächstenliebe zu praktizieren“.

Dr. Klaus Herzberg, Geschäftsführer der Trägergesellschaft Franziska Schervier Altenhilfe gGmbH, erinnerte daran, dass der vor drei Jahren verstorbene Professor Ernst Müller, früherer Leiter des Sozialdienstes des Hauses, die Idee entwickelt hatte, zwei benachbarte Institutionen der Neustadt zusammenzubringen mit dem Ziel des gemeinsamen Austauschs und der gegenseitigen Bereicherung. „Ohne Professor Müller wären wir heute nicht zusammengekommen“, so Herzberg. Dass das Generationenprojekt als „großer Erfolg“ zu bewerten ist, unterstrich Joachim Bliemeister, Direktor des Frauenlob-Gymnasiums. „Die Idee von Professor Müller traf bei uns auf sehr offene Ohren“, sagte Bliemeister, dessen Schüler den Senioren (musikali-

sche) Unterhaltung bringen oder mit ihnen Malen und am Rhein spazieren gehen. „Wir verstehen diese Veranstaltung als Anlass, weiterzumachen mit dem gleichen Engagement“.

Im Gespräch mit Hans-Wilhelm Hartmann, Leiter der AG „Alt trifft Jung“ am Frauenlob-Gymnasium, verriet eine Schülerin, von einer alten Dame habe sie erfahren, „wie man das Leben genießen konnte, obwohl man durch den Krieg so viel Leid ertragen musste“. Von den 81 Bewohnern, von denen zwei Drittel demenziell erkrankt sind, nimmt laut Koordinator Günther Robl ein Großteil am Projekt teil. Die 85 Jahre alte Heimbewohnerin und fünffache Mutter Gerda Blohm strahlte: „Die Kinder kommen mit leuchtenden Augen.“